Erfahrungsbericht Auslandssemester in Litauen

ALLGEMEINE DATEN

Ich bin Innenarchitekturstudentin an der TH OWL und habe mein fünftes Fachsemester im Ausland verbracht, genauer gesagt in Litauen. Dieses fand vom 2. September 2024 bis zum 23. Dezember 2024 statt. Ich bin dort an der **Vilnius Academy of Arts** (Vilniaus dailės akademija – VDA) in Kaunas gewesen und habe für den Aufenthalt den Studiengang Innenarchitektur gewählt.

VORBEREITUNG

Für mich stand relativ früh fest, dass ich nach Litauen gehen möchte, da ich litauische Wurzeln habe, dementsprechend auch ein großer Teil meiner Familie dort lebt, und die Sprache von klein auf recht gut beherrsche. Dennoch habe ich mich auch in anderen Ländern als Zweit- und Drittwunsch beworben. Über die Webseite der TH OWL habe ich zunächst geschaut, in welchen Ländern unsere Hochschule Partneruniversitäten hat. Die Universitäten der Länder, die mir spannend vorkamen, habe ich mir dann auf den jeweiligen Webseiten angeschaut und so meine Vorwahl getroffen. Ich habe mich online über *solemove* mit Lebensläufen, Motivationsschreiben, einem Portfolio und anderen Dokumenten beworben. Dann bekam ich ein Schreiben, dass ich als Bewerberin für die Vilnius Academy of Arts in Kaunas in Betracht gezogen werde. Daraufhin folgte die Bewerbung direkt an der Uni, indem ich Lebenslauf, Motivationsschreiben, Portfolio und weitere Formalitäten auf einer online-Plattform der VDA hochlud. Nach wenigen Wochen bekam ich dann die Bestätigung, dass ich das Wintersemester 2024/25 in Kaunas verbringen dürfe.

UNTERKUNFT

Dadurch, dass ich einen so großen Bezug zu dem Land, sowie besonders zu der Stadt Kaunas habe und mein ganzes Leben schon hatte und ich jedes Jahr das Land besuchte, unterscheidet sich meine Erfahrung vermutlich enorm von denen der anderen, die im Ausland studierten. Für mich war nicht alles vollkommen neu. Meine Eltern haben damals in Kaunas eine Wohnung gekauft, in der wir jedes Mal wohnten, wenn wir nach Litauen gefahren sind. Diese Wohnung habe ich dementsprechend als Unterkunft für mein Auslandssemester genutzt. Sie liegt zwar im Gegensatz zu der VDA nicht im Zentrum, doch da in Kaunas alle 20 Minuten ein Trolleybus oder alle 30 Minuten ein Bus fährt und die Fahrt von der Wohnung bis zur Uni bloß 20 Minuten beträgt, konnte ich die Wohnung problemlos nutzen. Dadurch hatte ich natürlich einen enormen Vorteil, denn Mietkosten sind mir erspart geblieben.

AN- UND ABREISE

Ich bin mit meiner Mutter zusammen etwa eine Woche vor Beginn des Semesters mit dem Auto nach Litauen gefahren. Das waren ungefähr 15 Stunden für 1400 Kilometer. Ich hätte auch fliegen können (aus Köln nach Kaunas ca. 2 Stunden), jedoch befanden sich unter unserem Gepäck einige Dinge für die Wohnung, wodurch Fliegen keine Option mehr war. Da meine Mutter mit dem Auto wieder zurück nach Deutschland fuhr, nutzte ich während meines Aufenthalts die öffentlichen Verkehrsmittel, um von A nach B zu gelangen. Als mein Auslandssemester zuende war, kam meine Familie aus Deutschland über Weihnachten nach Litauen und nahm mich nach den Feiertagen mit dem Auto mit zurück nach Deutschland. Auch das war natürlich ein großer Vorteil für mich.

STUDIUM

Ich bin zwar schon super oft in Kaunas gewesen, doch immer nur für maximal zwei Wochen und die Aufenthalte konnte man kaum Urlaub nennen, denn wenn wir in Litauen waren, mussten wir natürlich Freunde und Familie besuchen und da ging jedes Mal ziemlich viel Zeit für drauf. Ich war jedes Mal Touristin in meinem eigenen Land und das war einer Gründe, warum ich mein Auslandssemester in Litauen machen wollte. Ich wollte Kaunas richtig kennenlernen, nicht nur die Hauptattraktionen, die auf allen Postkarten abgedruckt sind, kennen. Ich wollte dort leben, sehen, wie meine Mutter aufgewachsen ist, die litauische Version meiner selbst sein und natürlich auch meine Sprachkenntnisse verbessern.

All diese Wünsche hat mir der Aufenthalt ermöglicht. Das Studium hat mir so viel gezeigt und gegeben und ich bin super dankbar, diese Erfahrungen gemacht haben zu dürfen.

Die Fakultät der VDA in Kaunas ist im Vergleich zu der TH OWL super klein. Sie liegt in der wunderschönen Altstadt direkt am Fluss Nemunas – eine tolle Atmosphäre! Die Menschen, egal ob Professoren, Studenten, Dozenten oder andere Mitarbeiter, sind wie eine große Familie und ich wurde direkt herzlich aufgenommen und war sofort ein Teil der Gemeinschaft, als wäre ich schon immer dabei gewesen. Ich habe an vier Modulen teilgenommen, davon war eins mit Erstsemestlern zusammen und die anderen drei mit Fünftsemestlern. Die Erstsemestler vom Studiengang Innenarchitektur waren insgesamt an der ganzen Universität 20 Leute und die Fünftsemestler waren bloß zu zehnt – kleine Fakultät: kleine Gruppen. Dadurch hatte ich immer Kontakt zu denselben Leuten und konnte mich so recht schnell mit einigen anfreunden. Auch zu den Professoren wirkte die Distanz nicht hoch zu sein, Gespräche und Abmachungen liefen recht freundschaftlich ab. Wenn den Studenten die Zeiten der Vorlesungen nicht passten, wurde mal eben der Professor angerufen und spontan ein neuer Termin gefunden. Oft hatte der Stundenplan keine Bedeutung, die Vorlesungen wurden so gelegt, wie es im Moment passte. Ich habe früh gemerkt, dass dort alles sehr lässig und teilweise auch chaotisch abläuft, dennoch hielt man sich an alle Vorgaben und wir arbeiteten stets seriös. Es hat mir gefallen, dass sich niemand zu ernst genommen hat, dass wir wirklich Spaß in der Uni hatten und super viel lachen konnten.

Anders als an der Detmolder Schule hatten wir keine wirklichen Vorlesungen mit viel Theorie und Mitschriften. Wir haben ausschließlich praktisch gearbeitet und die Professoren haben jedem Studenten einzeln geholfen, wenn sie in den Seminaren durch die Reihen gingen. In dem Modul mit den Erstsemestlern war der Professor auch wirklich die ganze Seminarzeit im Raum und hat vieles erklärt, ist auch gerne teilweise Stunden länger dageblieben, wenn man noch Erklärungsbedarf hatte. Bei den Modulen des fünften Semesters war das jedoch anders. Die Studenten sind viel mehr auf sich selbst gestellt und die Professoren kommen zu der abgemachten Zeit, gehen die Arbeiten jeweils durch und je nachdem, wie lange das dauerte, so lange blieb der Professor im Seminarraum. Wir arbeiteten also fast ausschließlich in unserer Freizeit und gingen nur in die Uni, wenn wir den Professoren unsere Zwischenstände zeigen wollten. Damit jeder Student seine Arbeiten auch macht, gab es für einige Aufgaben Fristen und nach der Hälfte des Semesters fanden Zwischenprüfungen statt. An denen mussten wir jedoch nicht vor Ort sein, sondern unsere Arbeiten wurden in den Seminarbereichen oder auf den Fluren aufgehängt und die Professoren haben sich diese dann angeschaut. Die Studenten haben mir stets Hilfe angeboten und mir immer alles genau erklärt, weil die Professoren oft nicht daran dachten, dass ich eine Erasmus-Studentin war, denn ich habe ja auch komplett auf litauisch studiert.

Am Ende des Semesters fanden dann die großen Ausstellungen, die Prüfungen, statt. In den meisten Modulen musste man bei der Prüfung nicht vor Ort sein,

die Werke wurden ausgestellt und wie in den Zwischenprüfungen von den Professoren betrachtet und im Anschluss bewertet. Eine meiner Prüfungen jedoch war eine mündliche Präsentation. Diese dauerte 5 Minuten und ich präsentierte meine Arbeit vor meinen Mitstudenten und allen Professoren des Fachbereichs. Ich war zwar ziemlich aufgeregt, vor allem, weil ich auf litauisch präsentierte, doch gerade das kam so gut bei den Professoren und auch den anderen Studenten an. Sie waren alle sehr rücksichtsvoll und haben mir das Gefühl gegeben, überhaupt keine Aufregung spüren zu müssen. Wenn ich etwas länger brauchte, um gewisse Dinge zu erklären, war das total in Ordnung und wenn jemand merkte, dass mir ein Wort nicht einfiel, hat man mir sofort geholfen. Diese Prüfungssituation fühlte sich eher wie ein freundschaftliches Gespräch an.

Ich kann wirklich jedem den Aufenthalt an der VDA in Kaunas empfehlen! Diese Leichtigkeit und Freundlichkeit war jeden Moment spürbar.

ALLTAG UND FREIZEIT

Am Anfang meines Aufenthalts habe ich mich zunächst eingerichtet. Ich musste einige Möbel besorgen und aufbauen, denn die Wohnung hatte nur das Nötigste. Wenn wir in Litauen waren, lebten wir immer aus den Koffern. Als ich das alles fertig hatte und richtig auspacken konnte, habe ich die nächsten Tage etwas Sightseeing gemacht. Ich machte viele Spaziergänge und schaute mir alles doppelt und dreifach an. Anfang September war in Kaunas noch heißer Sommer und ich genoss das viele Grün. Ich habe mich bereits am ersten Tag in der Uni mit einem Mädchen befreundet und wir verbrachten die ersten Tage viel zusammen. Wir waren immer draußen und sind durch die Altstadt spaziert, haben uns an den Fluss gesetzt oder gingen in Cafes. An den Wochenenden war ich ab und zu mit meinem Onkel, der auch in Kaunas lebt, unterwegs. Wir sind auf Märkte gegangen, haben in unterschiedlichen Restaurants unfassbar lecker litauisch gegessen, wir sind immer wieder raus auf das Land gefahren, um andere Familienmitglieder zu besuchen oder haben Tagesausflüge in andere Städte sowie zur Ostsee gemacht. Ich war mit entfernten Verwandten auf einem See „SUP“ fahren und mir wurden verschiedene wunderschöne Orte gezeigt. Mich kam eine Freundin aus Deutschland besuchen und wir haben uns in den Zug nach Vilnius gesetzt und uns die litauische Hauptstadt angesehen. Ich habe eine andere Erasmus-Studentin an der VDA kennengelernt und im Laufe des Semesters haben wir viel Zeit miteinander verbracht. Wir waren beispielsweise in der Basketballarena vom BC Žalgiris Kaunas und haben den Heimsieg gegen Barcelona gesehen (das war mein absolutes Highlight) und oft haben wir uns in eine Bar gesetzt und dort Žalgiris geschaut. Basketball ist der litauische Nationalsport und es ist traumhaft, wie leidenschaftlich alle Menschen in Kaunas den Verein unterstützen. Die ganze Stadt ist an den Spieltagen grün weiß (die Farben von Žalgiris) und alle Menschen sind super familiär. Wenn wir nicht Basketball geschaut haben, sind wir spazieren gegangen, haben uns einfach so in eine Bar gesetzt, haben draußen mit wildfremden Menschen gesungen, getanzt und gelacht oder sind durch das große Einkaufszentrum geschlendert. Als es im November anfing kalt zu werden, schmückte sich ganz Kaunas weihnachtlich. Überall standen Tannen mit Lichterketten, die Laternen, Bushaltestellen und Häuser waren geschmückt und die ganze Stadt strahlte. In den vielen Parks wurden leuchtende weihnachtliche Skulpturen aufgebaut und auch einige Trolleybusse waren mit Lichterketten geschmückt. Es war magisch. Und vor allem war es unvorstellbar, dass die winterliche Dunkelheit und Kälte die Menschen müde wirken ließ. Alle waren stets gut gelaunt, offen und herzlich.

Trotz der tatsächlich vielen und auch anspruchsvollen Arbeit, die das Studium von mir verlangte, hatte ich genug Zeit um das alles zu genießen und auszukosten. Wenn ich gerade daran zurückdenke, kommt mir diese Erfahrung wie ein Traum vor.

Litauen ist zwar echt klein, aber doch so beeindruckend und das Herz ist spürbar groß. Und man muss nicht die Sprache beherrschen oder vorher dagewesen sein, gar irgendeinen Bezug zu dem Land zu haben, um das zu merken, wenn man vor Ort ist.

FINANZEN

Ich habe feststellen dürfen, dass Kaunas sehr studentenfreundlich ist. Mit einer bestimmten App auf dem Smartphone erleichterte sich mir das Busfahren. Studenten zahlen pro Fahrt bloß 0,35€ und sollte im Laufe des Monats der Betrag von 5,60€ erreicht werden, ist das Fahren an den restlichen Tagen des Monats kostenlos. In den vielen (spannenden) Museen gibt es Studentenrabatte und auch in manchen Kreativläden zahlen Studenten weniger. Ich bin nach Vilnius mit dem Zug (ca. 100 km) als Studentin für 4€ 2. Klasse gefahren. Bei der ersten Klasse fällt der Studentenrabatt weg, doch auch das Ticket ist mit 12€ und einer von der Bahn gesponsorten 0,5l Wasserflasche bezahlbar. Auch die Bolt- Uber- Fahrten sind in Kaunas super preiswert.

Doch nicht nur die Transportmittel haben attraktive Preise, sondern auch was das Essengehen angeht, kann man nur staunen. Super leckere sättigende Speisen und man zahlt vergleichsweise unfassbar wenig.

Wo die Preise steigen, sind die Bereiche rund ums Wohnen. Kosmetik, Haushaltsprodukte, Reinigungsmittel, Werkzeuge und solche Dinge lassen einen tiefer ins Portemonnaie blicken. Auch das Drucken oder Kopieren (ob in der Uni oder im Copyshop) kostet im Vergleich ziemlich viel.

Um Farben, Pinsel, Stifte und Utensilien, die wir in der Uni brauchten, mussten wir uns auch selbstständig kümmern, da wurde uns nichts bereitgestellt. Die Dinge waren auch recht teuer – vor allem, weil einiges oft nachgekauft werden musste.

Was Mieten angeht, kann ich nichts sagen, da ich, wie bereits erwähnt, in unserer eigenen Wohnung lebte. Ich musste bloß Strom und, Wasser und Gas zahlen, was addiert im Monat etwa 30€ kostete.

INSIDER TIPPS

- In der „Molas“-Mall gibt es das Restaurant „Katpėdėlė“. Dort werden litauische Spezialitäten verkauft
- Die Aussicht vom Dach der Kirche „Christi Auferstehung“ („Kristaus Prisikėlimo bazilika“, Žemaičių g. 31A) ist traumhaft
- Žalgirio arena – die Basketballarena: sie liegt auf einer kleinen Insel und nicht nur die Basketballspiele und Konzerte oder andere Veranstaltungen sind einen Besuch wert, sondern die ganze Insel
- Ein Spaziergang durch den Eichenpark „ažuolyno parkas“ (besonders im Herbst wundervoll)
- „Kauno marios“ Skulpturenpark *Klettern aus dem Wasser* „lipantys iš vandens“

- An Allerheiligen MUSS man sich die Friedhöfe anschauen (vor allem abends)
- An den letzten Sonntagen im Monat sind fast alle Museen in Kaunas kostenlos (das Zoologie-Museum in der „laisvės alėja“ nicht)

FAZIT

Ich bin total begeistert. Auch wenn ich einiges schon kannte, war der Aufenthalt trotzdem super aufregend und auch lehrreich. Ich bin über mich selbst hinausgewachsen und habe Litauen mal aus einer anderen Perspektive kennenlernen dürfen. Die Menschen, die Städte, die Architektur, das Essen und natürlich das Studium – unbeschreiblich schön.

Auch wenn an der Uni einiges chaotisch ablief, gibt es nichts, wo ich sagen würde, dass das eine schlechte Erfahrung war. Ich bin wirklich hin und weg und die Zeit ging wirklich viel zu schnell rum.

Ich kann wirklich jedem empfehlen, Litauen zu besuchen und ein Auslandssemester in Kaunas an der VDA zu machen. Ich habe lange nicht so viel gelacht und gestaunt.

Burg Kaunas, Altstadt

Altstadt

Uniflur

Vilnius